

Methodenblatt: „Raumwahrnehmung“

Schlagworte:
Raumwahrnehmung, Beschreibung, Emotionen, Gefühle
Material / Vorbereitung:
-
Dauer:
20-30 Minuten
Gruppengröße / Methode auch geeignet für:
Offen / Menschen mit Mobilitätseinschränkung, ältere Menschen (jeweils abhängig von den räumlichen Gegebenheiten)
Setting:
Einzelnen oder in Gruppe
Ziel:
Den Kirchenraum erfühlen, beobachten und beschreiben; die Gefühle anhand von Nomen und Adjektiven benennen und sich darüber austauschen; Bezüge zur Erbauung werden hergestellt.
Ort der ersten Durchführung:
Kirche der Kongregation der Töchter der Göttlichen Liebe in Wien (3. Bezirk) Die Methode eignet sich auch für andere Räume, die historisch ausgestattet sind.
Kontext:
Die Muttergotteskirche wurde 1891 in einem Arbeiter- und Armenviertel gebaut, um den Schützlingen der Schwestern – vor allem Mädchen vom Land, die mittel- und arbeitslos in die Stadt gezogen waren und verzweifelten Frauen – ein Zuhause zu geben. Die Rundbodenarchitektur mit ihren festen Mauern sowie die farbig-fröhliche Innengestaltung, die vertraute Motive und das leuchtende Gold am Hochaltar waren von der Gründerin Mutter Franziska Lechner intensiv mitgeplant worden.
Beschreibung / Ablauf:
Die Methode kann zum Einstieg auch im Freien angewandt werden: Nach einer kurzen Erklärung zum Kontext der Erbauung werden die Personen eingeladen, 10 Minuten in Stille und einzeln die hell erleuchtete Kirche zu erkunden und wahrzunehmen, wie sich der Raum, seine Anlage und die Gestaltung für jede/n anfühlt. Im Anschluss sammeln sich die Teilnehmenden in der Mitte des Raumes so, dass ein guter Blick über große Teile des Raumes möglich ist. Danach werden die Eindrücke strukturiert gesammelt, die Personen

werden gebeten, ihre Wahrnehmungen und Empfindungen in folgender Weise zu beschreiben: Jeweils mit Nomen soll ein entdeckter Gegenstand, ein Architekturteil o.ä. genannt werden und anhand von Adjektiven die Wirkung beschrieben werden. Nomen und Adjektive werden von der/dem Kulturvermittler:in laut wiederholt; diese/r fasst die Wortmeldungen gut verständlich und hörbar für alle zusammen.

Beispiele:

- dreistöckiger Aufbau mit Rundbogen und Emporen – bergend und schützend
- bunt bemalte Wände – spielerisch und fröhlich
- prächtig beleuchtetes, goldverziertes Gnadenbild der Maria am Hochaltar – freundlich einladend und anziehend